

Die Zugspitzgeschichte

Die erste sorgfältig erarbeitete Besteigungsgeschichte eines Berges liefert eine lückenlose Kette der Geschehnisse.

Von außen gesehen, macht das 1884 erschienene Heft nicht viel her. Die wenigen noch erhaltenen Exemplare von „Max Krieger: Geschichte der Zugspitz-Besteigungen“ verstecken sich gleichsam bescheiden im bibliotheksüblichen schwarzen Halbleineneinband. Nicht einmal Illustrationen findet man darin. Was also macht das Besondere dieser „Kostbarkeit“ aus?

Fakten und Details

Der leicht verblasste, in Fraktur gedruckte Text, hat es sozusagen in sich. Diese 62 Seiten bilden die erste sorgfältig erarbeitete Besteigungsgeschichte eines Berges – und noch dazu von Deutschlands Höchstem! Um diesen Fortschritt zu veranschaulichen,

beschreibt Theodor Trautwein in seiner Rezension die zuvor herrschende Situation: „Über die ersten Ersteigungen der Zugspitze war bis jetzt Authentisches nicht vorhanden, denn die Mittheilungen in der älteren Literatur sind derart aphoristisch gehalten und behandeln ... topographische Verhältnisse mit einer Nonchalance, welche uns heutzutage unverzeih-

Die Original-Ausgabe des brochierten Heftes kann man zu den regulären Öffnungszeiten der Bibliothek im Lesesaal einsehen.



lich erscheint. Nur mit Mühe ließ sich kombinieren, welcher der beiden Gipfel jeweils erstieg wurde“.

Tatsächlich hat es der Autor nach Ablauf von fast zwei Generationen geschafft, Fakten zu ermitteln, deren Schlüssigkeit eine lückenlose Kette der Geschehnisse ergab. „Es ist Herrn Kriegers Verdienst“, so Trautwein weiter, „insbesondere die Details der ersten Ersteigung durch Lieutenant Naus am 27. August 1820 aus den Quellen dargestellt zu haben“. Krieger wertete das Tagebuch des 1871 verstorbenen Generalmajor Josef Naus aus. Zu Lebzeiten hat-

:info: Aktuelle Hüttenänderungen

- S. 49: Freiburger Hütte. Wegen Umbauarbeiten wird die Hütte voraussichtlich erst Mitte Juli 2004 eröffnet. Der genaue Termin wird im Frühsommer unter www.dav-freiburg.de bekannt gegeben.
- S. 69: Breitenkopfhütte. Die Sanierungen der Selbstversorgerhütte sind abgeschlossen.
- S. 91: Dammkarhütte. Korrektur der Mobil-Telefonnummer: 0173/351 46 59.
- S. 94: Erfurter Hütte. Am Wochenende vom 13. bis 15.02.2004 ist die Hütte komplett belegt und es sind keine Übernachtungsmöglichkeiten mehr vorhanden. Für Tagesgäste ist die Hütte jedoch geöffnet.
- S. 160: Austriahütte. Neue Hüttenwirte. Robert Hönig, Leitenstr. 240, A-8970 Schladming, Tel./Fax (Hütte): 0043/3687/815 22, Tel. (Tal): 0043/3687/243 93, Mobil: 0043/664/156 90 81.
- S. 294: Ludwigsburger Hütte (ehem. Lehnerjochhütte): Vom 5. bis 7.03.2004 wird der Winteraum zur Vorbereitung von Baumaßnahmen voll belegt sein.
- S. 333: Rastkogelhütte. Neue Telefonnummer der Hütte: 0043/664/920 75 23. Neuer Pächter: Günter Sedlazeck, Stillupklamm 811, A-6290 Mayrhofen, Tel./Fax: 0043/5285/8179. Geöffnet von Weihnachten (voraussichtlich 25.12.) bis Ostern und Pfingsten bis Mitte Oktober, genaue Termine bitte beim Pächter erfragen.
- S. 355: Olpererhütte. Die Hütte hat zum 1.1.2004 den Besitzer gewechselt. Die Sektion Neumarkt i. d. Opf. hat die Hütte käuflich von der Sektion Berlin erworben.

te der Zugspitzbesteiger nichts von seinem Abenteuer erzählt. Die Sache soll erst durch den Schwiegersohn Freiherr von Oefele aufgekommen sein. Das Tagebuch ist leider mit dem Alpinen Museum im Kriege verbrannt.

Spekulationen

Der Tagebucheintrag macht die „erste touristische Ersteigung“ durch Naus in hohem Maße wahrscheinlich. Dennoch sind auch Zweifel laut geworden, ob er wirklich den Zugspitzgipfel betrat. Dass nicht schon bei der Vermessung 1804 jemand auf der Spitze oben war, ist auch nicht auszuschließen. Und: warum sollte Forstleuten, Hirten oder Wilderer vordem unmöglich gewesen sein, was Naus' Führer Georg Deuschl auf Anhieb schaffte? Fragen, die Krieger nicht klären konnte, reizen weiter zur Spekulation.

Erst die zweite Besteigung der Zugspitze, die den Ostgipfel erreichte, konnte Krieger eindeutig verifizieren. Schritt um Schritt geprüft, reihten sich die Fakten bis gegen 1880 zur durchgehenden Chronik. Niemand könnte das heute besser machen! Und da die weit ins Land sichtbare Zugspitze mit ihrem frühen Erstigungsdatum zu den ersten Entwicklungsmarken des damals so genannten „Hochtourismus“ zählt, ist so auch eine „kostbare“ Skizze der Kindesjahre des Münchner Bergsteigers entstanden.

Der Text des Büchleins, der zudem das Entstehen der ersten Bergsteigerhütte Bayerns, der Knorrhütte, enthüllt, beruht auf einem in der Sektion München gehaltenem Vortrag. Interessant, wie groß dort damals das Interesse an alpiner Geschichte gewesen sein muss.

pg

Menschen



Foto: Lutz Bormann



Am 04. Januar konnte **Ulrich Voigt**, Ehrenvorsitzender des Sächsischen Bergsteigerbundes, seinen 70. Geburtstag feiern. 1990 kam er als Vertreter des Ostdeutschen Sektionentages nach erfolgter Satzungsänderung zum Hauptausschuss hinzu und setzte sich dort für die Belange der ostdeutschen Sektionen ein. Der studierte Diplomphysiker und Glaziologe war von 1990 bis 2002 ein für Klettern und Naturschutz engagierter 1. Vorsitzender des 1911 gegründeten, 1945 verbotenen und 1989 wiederbelebten Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB).

Foto: Lutz Bormann



Riccardo Cassin, feierte am 21. Januar seinen 95. Geburtstag! Sein Name steht ebenso für Klassiker im Gebirge wie er zahllose Bergsportartikel des großen Unternehmens **ziert**, das einst mit ein paar selbstgeschmiedeten Haken anfang. Wer eine der großen Cassin-Routen wiederholt, legt damit sein Meisterstück als Kletterer und Alpinist ab. „Superare“ heißt sein Motiv, Selbstüberwindung, über sich selbst hinauswachsen, durchbeißen. Zu den spannendsten Berggeschichten überhaupt zählt der berühmte Wettlauf an der Westlichen Zinne um die Erstbegehung der Nordwand. Wochenlang hatten die Münchner Hintermeier und Meindl sich Meter um Meter hinaufgekämpft, die Wand über Schlechtwetterperioden hinweg belagert und bewacht. Bei Nacht und Nebel flitzten Cassin und Ratti unbemerkt am Zelt der Deutschen vor-

bei und jagten diesen die Erstbegehung ab. Dennoch: „Am Ausstieg haben uns die Deutschen sogar noch beglückwünscht. Dann haben wir gefeiert und sind dicke Freunde geworden.“ Riccardo Cassin steigt wohl nirgends mehr ein, aber eigentlich klettert er immer noch.

Foto: Archiv DAV



Walter Welsch, Vorsitzender des Bundesausschuss für Kultur und Wissenschaft im DAV, der am 20. Februar seinen 65. Geburtstag feiern wird, machte sein Hobby zum Beruf:

Die Beschäftigung mit der Glaziologie führte ihn auf Forschungsreisen nach Nord- und Südamerika sowie in die Antarktis. In der Sektion Bayerland ist der promovierte Geodät seit 1964 aktiv, vornehmlich als Jungmannschaftsleiter, als 2. und 1. Vorsitzender sowie als Redakteur der vereinseigenen Schrift „Der Bayerländer“. Als Ehrenmitglied und Leiter des Referats für Kultur, Wissenschaft und Kartographie, brachte er vornehmlich die Modernisierung des wissenschaftlichen Betriebs des DAV und die Digitalisierung der Kartographie voran.

Foto: Klaus-Jürgen Gran



Karl-Heinz Winterberg war von 1966 bis 1991 Sprecher des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes und ist seit 1991 dessen Ehrenvorsitzender wie auch für seine Sektion Hannover. Im August feierte er bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag.